

koche es mit genugsam Laugen von Buchs-
aichen gemacht, zu einem Pflaster oder di-
cken Brey, streiche davon kalt auf ein
Zuch, hernach wärme es auf einer Glut,
lege es, so warm als es das Pferd leiden
kann, über und lasse es vier und zwanzig
Stund darauf liegen, alsdenn das Pfla-
ster wieder erneuert, und solches so lang
continuiret, bis der Schwamm vergan-
gen ist.

Verbellung der Pferde.

Wenn sich ein Pferd verbellt hat, als
welches in rauhen Wegen geschiehet, oder
wenn sie barfuß geführt werden: So
nimm heiße Aschen, und thue sie dem
Pferd in den Fuß, und schütte hernach
guten Eßig daran, vermach es mit Hanf-
werg, daß es nicht heraus fallen kann un-
ter dem lasse es über Nacht stehen: Oder
nimm heiße Aschen, Salz, Eßig, und
Eyer, jedes so viel nöthig, und schlage
dem Pferd damit ein.

Bollhus der Pferde.

Dieses wird leichtlich erkannt und ist
einem manchen nur zu viel bekannt,

und sonderlich denen Landfuhrleuten, die schwere Pferde haben, selbe sind mehrertheils vollhüffig, weil sie öfters in dem Wasser und nassen Stall seyn müssen; es kommt auch dieses wohl von überflüssiger Feuchtigkeit her, die sich in die Füße setzet, oder wann man die Wände gar zu viel hinwegschneidet, oder zu dünn machet, daß sie wegbrechen, oder wann man allzu oft mit Rühmist einschlaget.

Was die Cur der vollhüffigen Pferde anbelanget, so ist das das Erste, daß man ihnen dünn ausschneide, bis auf das Leben, hernach mache folgendes:

Nimm ausgelassenen Schmeer,
Honig,
Wachs, jedes nach Belieben,

zerlasse es unter einander, und dem Pferd so warm, als es selbes erleiden kann, in den Fuß geschüttet; wann es dann gestanden, applicire ihn ein Leder auf den Fuß, und das Eisen darauf geschlagen, und hinten wohl vorgemachet, daß nicht heraus kann, und solches alle zehn Tage

wiederholet, so kannst du das Leben treiben, so weit du willst, hernach mache ihm folgenden Einschlag:

Nimm ungelöschten Kalk,

Kaminruß,

Bitriol, jedes so viel als nöthig
seyn wird,

mache es mit altem Schmeer wohl durch einander, und darmit eingeschlagen und ein Hanfswerg darauf gethan: Oder lasse dem Pferd im Krebs dünn ausschneiden, hernach nehme Schwefellorbeer und Zuckerandel, jedes so viel als das andere, streue es dick auf den ausgewürkten Huf und brenne ihm dasselbe wohl mit einem heißen Eisen hinein, hernach schlage ihm ein, mit Gänskoth, die Hüß schmiere dem Pferd wohl mit Wagenschmier, oder mit nachkommender Hufsalb, von welcher im Register nachzusehen.

Strahlswären.

Es wird dieses auch leichtlich erkannt, sonderlich Sommerszeit, riecht auch ziemlich übel, und siehet manchmal aus, als hätten die Hunde daraus gefressen.